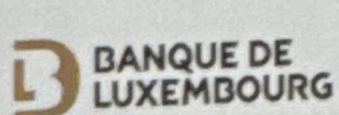


Die Geschichte der Stadt Luxemburg in

99

Objekten

Mit freundlicher Unterstützung von



IHIST.



ISBN 978-99959-43-46-2

2. Auflage 2025

© capybarabooks, Mersch 2022

Alle Rechte vorbehalten.

Layout & Covergestaltung: Tessy Vandermerghel

Autorenfoto: privat

Druck: CPI books, Leck, Germany

Bildnachweise bei den jeweiligen Abbildungen.

www.capybarabooks.com



Martin Boitard, Modell von Stadt und Festung Luxemburg, erstellt 1802-1805 im Maßstab 1/600, repariert 1949, Musée des Plans-Reliefs, Paris (Foto: © RMN-Grand Palais, Stéphane Maréchalle / René-Gabriel Ojeda). Der Bildausschnitt zeigt im Vordergrund das Altstadtplateau mit der Michelskirche und dem Fischmarkt. Dahinter ist die Unterstadt Grund mit der Alzette zu erkennen. Rechts oben befindet sich die Heilig-Geist-Zitadelle und am linken Bildrand das Rhamplateau mit den Vauban-Kasernen; darunter liegt das Kloster Neumünster. Ganz im Vordergrund links ist der befestigte Bockfelsen zu erkennen. Die Schlossbrücke fehlt jedoch, vermutlich ist sie im Laufe der Zeit verloren gegangen.

Die Stadt wird porträtiert

Der Reliefplan von Martin Boitard (1802-05)

Über das Aussehen der Stadt und der Festung am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert sind wir durch eine faszinierende Quelle außergewöhnlich gut informiert. Es handelt sich um ein großformatiges Stadtmodell (einen sogenannten *plan relief*), erstellt von 1802 bis 1805 im Auftrag Napoleons unter der Leitung des Franzosen Martin Boitard.

Das Modell im Maßstab 1/600 ist mit knapp 30 m² beeindruckend groß (5,50 × 5,40 m) und besteht aus insgesamt 15 auf Tischen montierten Platten, die wie bei einem überdimensionalen Puzzle zum fertigen Ensemble zusammengeschoben wurden. Aufbauend auf der exakt nachmodellierten Topografie der Stadt mit ihren Tälern und Plateaus, wurden alle Gebäude und Festungswerke, aber auch Straßen, Grünflächen, einzelne Bäume sowie die Wasserläufe von Alzette und Petrus mit großer Detailtreue nachgebaut. Hierzu verwendete man hochwertige Materialien wie Lindenholz, Gips, Papier, Seide, Metall und Schwamm. Das Modell befindet sich heute in einem Depot des Musée des Plans-Reliefs im Hôtel des Invalides in Paris.

Der ausgebildete Modellbauer Martin Boitard war ein Mitarbeiter des *Dépôt des Plans en relief* in Paris. Am 10. März 1802 wurde er offiziell mit den in Luxemburg durchzuführenden Vermessungs- und Zeichenarbeiten betraut. Über Boitards Biografie ist nur wenig bekannt: Er lebte von 1778 bis 1822 und erstellte neben dem Stadtmodell Luxemburgs auch *plans reliefs* weiterer Festungsstädte wie Cherbourg, Brest und Bayonne.

Der Herstellungsprozess eines solchen Modells begann zunächst mit der Vermessung der Topografie und des Reliefs. Dann wurde ein Plan mit den Grundrissen aller Gebäude, Festungswerke und Straßen der Stadt erstellt. Im nächsten Schritt galt es, Aufrisszeichnun-

gen aller Gebäude anzufertigen, angeordnet nach Straßenzügen und Plätzen. Diese Fassadenpläne sind komplett erhalten und befinden sich heute ebenfalls im Musée des Plans-Reliefs. Das Stadtarchiv in Luxemburg verfügt jedoch über Schwarz-Weiß-Kopien, die über den Online-Katalog abrufbar sind. Neben Boitard selbst waren noch ein weiterer Zeichner sowie zwei Vermesser an den Arbeiten beteiligt, die bereits im Jahr 1803 abgeschlossen waren. Danach wurde das Stadtmodell auf Grundlage der Pläne in Paris erstellt. Zunächst modellierte man das Relief der Stadt dreidimensional mit Pappmaché auf einer Holzgrundlage. Die Wasserläufe wurden mit Ölfarbe aufgemalt, und man nutzte Sand, um Bodenflächen plastisch zu gestalten; Kupferdraht und Seide dienten zur Modellierung von Bäumen. Die Fassaden der aus Lindenholzblöcken individuell gefertigten Gebäude wurden mit Papier verkleidet und anschließend entsprechend den Fassadenplänen bemalt. Dadurch entsteht die Illusion einer exakten 3D-Kopie von Stadt und Festung.

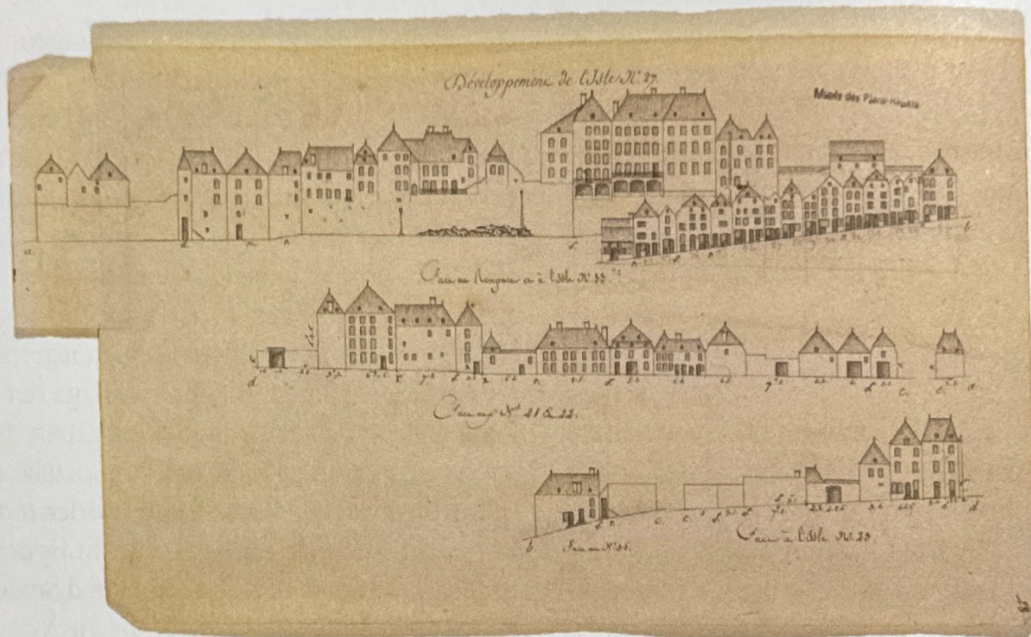
Die Erstellung solch aufwändiger *plans reliefs* geht auf die Regierungszeit Ludwig XIV. zurück. Ursprünglich wurden sie aus militärischen Gründen im Kontext von Belagerungen entwickelt, erstmals in Dünkirchen im Jahr 1668. Bis 1697 ist bereits die Existenz von 144 Modellen belegt, die zunehmend professioneller gestaltet wurden. Als Meister der Selbstinszenierung erkannte Ludwig XIV. schnell, dass die Modelle für ihn einen zusätzlichen Wert besaßen: als Mittel zur Propaganda und zur Glorifizierung seiner Herrschaft. Deshalb ließ er die Sammlung seiner Modelle ab 1700 im Louvre in der Galerie du Bord-de-l'Eau als königliche Prestigeobjekte ausstellen, um die von ihm eroberten Städte vor ausgewähltem Publikum, insbesondere ausländischen Diplomaten, als Zeichen seiner Macht zu präsentieren. Nachdem das Interesse an

den *plans reliefs* unter Ludwig XVI. nachgelassen hatte, wurde die Produktion von Stadtmodellen unter Napoleon wieder aufgenommen. Denn auch ihm ging es darum, seine Eroberungen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

Eine Kopie des Modells wurde 1981 von der Stadt Luxemburg in Auftrag gegeben. Es befindet sich heute im Museum Dräi Eechelen, eingelassen in den Boden des Auditoriums. Am Geschichtsinstitut

der Universität Luxemburg ist in Zusammenarbeit mit dem Lëtzebuerg City Museum die Erstellung eines digitalen 3D-Modells von Stadt und Festung Luxemburg im Jahr 1805 in Vorbereitung; basierend auf dem Stadtmodell und den Fassadenplänen Boitards. Nach seiner Fertigstellung soll es im interaktiven Stadtatlas *Luxatlas* (<https://luxatlas.lu>) veröffentlicht werden.

Martin Uhrmacher



Fassadenaufrisse der Bebauung im Breitenweg und in der Heilig-Geist-Gasse (Foto: © RMN-Grand Palais, Stéphane Maréchalle / René-Gabriel Ojeda). In der obersten Gebäudereihe sieht man die Fassaden aus Blickrichtung Grund. Das Ensemble mehrerer großer Gebäude im rechten Teil der Reihe beherbergt heute das Lëtzebuerg City Museum. In der mittleren Gebäudereihe sieht man die gleiche Häuserzeile um 180 Grad gedreht, nun mit den Fassaden zur Seite der Heilig-Geist-Gasse. Das Gebäudeensemble des Museums befindet sich hier am linken Rand der Reihe.

Literatur

Fabrizio CECCARELLI, Der Plan Boitard, in: Luxemburg, eine Stadt in Europa. Schlaglichter auf mehr als 1000 Jahre europäische Stadtgeschichte, hg. v. Marie-Paule JUNGBLUT, Michel PAULY u. Heinz REIF, Luxemburg 2014, S. 338-339

Nathalie DEREYMAEKER, Le plan-relief de Lille. Fiabilité et contexte d'une représentation miniature de la ville. Art et histoire de l'art. Université de Lille; Université catholique de Louvain, Faculté de philosophie et lettres, 2020, 2 Volumes, <https://theses.hal.science/tel-03229132>

Robert LENTZ, Étude sur le levé de la ville de Luxembourg en 1802 pour le plan en relief, in: Revue technique luxembourgeoise 56 (1964), S. 77-87

Jos PAULY u. Paul SPANG, Luxemburg. Von der Festung zur offenen Stadt. Geschichte und Steine von gestern – ein Rundgang für heute und eine Studie über das tägliche Leben in Luxemburg zu Napoleons Zeiten, Luxemburg 1984

Max POLONOVKI u. Isabelle WARMOES, La France en relief : chefs-d'œuvre de la collection des plans-reliefs de Louis XIV à Napoléon III, catalogue d'exposition, Grand Palais, 18 janvier - 17 février 2012, Paris 2012

Isabelle WARMOES, Le Musée des plans-reliefs. Diversité des collections (1668-1940) et enjeux contemporains, in: Artefact. Techniques, histoire et sciences humaines 7 (2017), S. 223-230

Isabelle WARMOES, Le Musée des plans-reliefs. (Édition du patrimoine, centre des monuments nationaux), Paris 2019